

# Mit Fakten gegen Emotionen

Neues Bündnis „tolerantes Putzbrunn“ will Ruhe in die Debatte bringen

**Putzbrunn** – Das geplante Asylbewerberheim in der Putzbrunner Waldkolonie spaltet den Ort. Selten hat dort die Menschen ein Thema so sehr bewegt wie der Plan des Landkreises, an der Theodor-Heuss-Straße Bauten für 60 Asylbewerber zu errichten. Gab es bisher die Bürgerinitiative Putzbrunn-Ottobrunn (BIPO), so hat sich jetzt ein weitere Gruppe formiert: das Aktionsbündnis „tolerantes Putzbrunn“ (toP).

„Ich möchte nicht in einer Gemeinde leben, in der erst einmal ‚Nein‘ zu Asylbewerbern gesagt wird und nicht zuerst über eine konstruktive, mögliche Lösung nachgedacht wird“, sagt Florian Martius. Gemeinsam mit 14 weiteren Bürgern gründete er das Aktionsbündnis „toleran-

tes Putzbrunn“ und ist dessen Sprecher. Das Bündnis, dem auch Bürgermeister und Kreisrat Edwin Klostermeier (SPD) angehört sowie Vertreter der Fraktionen von CSU, SPD/Grüne und Freie Wähler, ist eine Reaktion auf die vielen kritischen Stimmen im Ort, die nicht zuletzt eine Vertretung durch die BIPO finden. Ebenfalls dem Bündnis nahe steht Diakon Karl Stocker.

Mit Veranstaltungen und Flugblättern wollen die Bündnis-Mitglieder zeigen, dass es bei der Frage um eine Unterkunft für Asylbewerber in Putzbrunn „nicht um den Weltuntergang“, sondern um eine „humane Frage“ gehe. Seit Monaten verfolgt der 49-jährige Martius die Diskussion um den geplanten

Bau. „Diese wird zum Teil hoch emotional gefühlt. Dabei werden auch Ängste geschürt. Teilweise geht es am Thema vorbei. Da wird über Bebauungspläne, Flächennutzungspläne oder die Zulassung oder Nichtzulassung von Bürgerbegehren gestritten. Die eigentliche Frage, wohin die Familien sollen, wird nur selten oder gar nicht gestellt.“

In diesem Fall gehe es um 18 Familien, maximal 60 Personen, etwa 50 Erwachsene plus Kinder, die derzeit in Ottobrunn untergebracht sind. „Eigentlich geht es nur um den Umzug dieser Menschen, die schon längere Zeit bei uns sind, und nicht um Asylbewerber, die aus dem Irak, Syrien, Afghanistan und Nigeria kommen. Ihr Pech ist, dass

zwischen der alten und der neuen, geplanten Unterkunft nicht nur 1800 Meter, sondern eine Gemeindegrenze liegen. Wäre das nicht so, hätte es wohl kaum Diskussionen gegeben“, glaubt Martius.

Er und seine Mitstreiter wollen eine Informationskampagne starten. Noch in dieser Woche verteilen sie erste Flugblätter. Die Sorgen und Ängste der Menschen in der Waldkolonie, und vor allem der Senioren, nehme das Bündnis sehr ernst. „Aber ich denke, dass wir das Meiste mit Fakten aus der Welt schaffen können.“ Florian Martius selbst wohnt mit seiner Familie seit dem Jahr 2000 in der Waldkolonie, also durchaus in der Nähe der möglichen Unterkunft.

**SIGGI NIEDERGESÄSS**

Merkur 7.5.

## Zitat des Tages

„Wir können die Flüchtlinge nicht ihrem Schicksal, der Verfolgung, überlassen.“

Florian Martius, Sprecher des neuen Aktionsbündnisses „tolerantes Putzbrunn“ (toP), zur Debatte über eine Asylbewerberunterkunft.